

der Welt zu begründen. Er kommt an, wird freundlich empfangen und hat nun Gelegenheit, der Versöhnung Dianas und Merrimans beizuwohnen, da Merriman über seinen Irrtum aufgeklärt worden war. Aber wieder ist eine Intrigue im Spiel. Man hat den Präsidenten Clermont eingeredet, daß die Versöhnungsszene nichts anderes sei, als ein Spiel aus dem künftigen Film, in dem der neue Star die Hauptrolle übernehmen soll. Er gratuliert der angehenden Künstlerin aufs herzlichste und bittet sie, sofort einen Vertrag zu unterschreiben. Merriman, der sich neuerlich getäuscht fühlt, zieht sich verbittert zurück.

Dritter Akt. Merriman erläutert den Zusammenhang dieses neuen Mißverständnisses und erkennt, daß er wieder das Opfer seiner Eifersucht geworden ist. Er nimmt mit Clermont engste Fühlung, die zu einer Fusion der beiden Filmunternehmungen führt. Clermont ist ihm auch behilflich, die kleine Diane wieder zu versöhnen. Wieder nimmt Charly Merriman, der Präsident der Pholmond Film-Produktion A. G., die Rolle des Chauffeurs an. Er erinnert Diane, die bereits in tiefer Kränkung den Filmvertrag mit seinem ehemaligen Konkurrenten unterschrieben hat, daran, daß sie ihm, als sie ihn noch für einen Chauffeur gehalten hatte, das Versprechen gab, ihn zu engagieren, wenn sie erst einmal ein Filmstar sei. Und Diane hält Wort. Sie nimmt ihn an und verlangt als erste Ausfahrt eine Probefahrt zum Standesamt.

schwächung klagen. 3. Da auch unsere Sprecher während der Sommerwochen auf Urlaub gehen, müssen Sie verzeihen, wenn Sie während einiger Sommerwochen die gewohnten Stimmen vermissen.

H. M., Wien, XIX. — Die direkte Ansage der Radioübertragungen von Abendkonzerten, die aus einem Tanz- oder anderen Vergnügungsort übernommen werden, bietet große Schwierigkeiten. Das Mikrophon müßte nahe beim Sprecher angebracht werden, damit die Verständigung möglich ist. Dadurch wäre einerseits die musikalische Qualität gefährdet, die größtenteils von der Anbringung des Mikrophons abhängt, andererseits könnten dadurch auch störende Gespräche der Anwesenden mit übertragen werden. Aus diesem Grunde wird die Ansage summarisch vom Studio aus durchgeführt.

Trude, Müzzuschlag. — 1. Müzzuschlag liegt in bezug auf die Wettermeldungen an der Grenze der Nord- und Südalpen, jedoch am Alpenostrand. 2. Wenn genügend Platz vorhanden, so empfiehlt es sich, als Hochantenne eine 20 bis 30 m lange eindrähtige Antenne anzubringen, die entweder genau in der Mitte oder an einem Ende durch den Zuleitungsdraht mit dem Empfänger verbunden wird.

Musikerin. — 1. In den meisten Fällen können Sie den Wiener Sender durch eine Wellenfalle ausschalten. Solche sind in den Radiogeschäften erhältlich, eine Baubeschreibung finden Sie in Heft 20 des VI. Jahrganges auf Seite 24. — 2. Bezüglich der Nationalhymne haben wir des öfteren berichtet, siehe auch den Beiratsbericht in Heft 38 des laufenden Jahrganges. — 3. Nicht nur Abonnenten, sondern alle Leser von „Radio-Wien“

Samstag, 15. August

GÖSTA RYBRANT „SZENE IN EINEM ZUG“

(Deutsch von Marie Franzos.)

Auf originelle Weise, durch eine Glanzleistung eines Schauspielers, wird in diesem Kriminalsketch ein Verbrecher wider Willen zum Geständnis seiner Tat gezwungen. Theater im D-Zug sozusagen. Eine spannende Komödie, die mit einer unerwarteten Pointe schließt. Auf einer raffinierten psychologischen Erkenntnis der menschlichen Seele ist dieses Experiment aufgebaut. Man weiß es ja: eine lange Eisenbahnfahrt und ein sehr gesprächiger Mitreisender, der unbedingt seine vertrautesten, seine ganz privaten Erlebnisse und Empfindungen dem andern mitteilt. Dieser muß natürlich Interesse heucheln, alles anhören, da ihm sein Gegenüber nun einmal nicht losläßt. Weiß man denn, mit wem man reist? Welcher Mensch sich hinter dem andern verbirgt? Der drängt sich auf, drängt sich in unser Leben. Man ist dem gegenüber wehrlos, wenn man nicht unhöflich sein will! Zunächst harmlos, dann immer seltsamer, unheimlicher kann ein solches Reiseabenteuer werden. Und dann — gefährlich, wenn man schließlich die Nerven verliert. Wenn man mitgerissen wird von der Ekstase, dem Zynismus des andern! Ein gelungenes Komödienspiel, das den „Mann mit dem schlechten Gewissen“ zum Wahnsinn treibt. Eine Komödie, die auf der

gelungenen Charakterzeichnung des mitteilbaren Passagiers beruht, die bis zum Ende voll Spannung ist und immer wieder neue Wendungen bringt.

Samstag, 15. August:

ARCADY AWERTSCHENKO: „AUF DER SELBSTMÖRDERBRÜCKE“

Spiel in einem Akt
(Deutsch von Maurice Hirschmann)

Die Szene auf der Selbstmörderbrücke ist eine gut gezeichnete Karikatur auf den modernen Journalismus, besser gesagt: auf das Sensationsbedürfnis des Lesers, der täglich und stündlich sein Elementarunglück, Kriminelles, Selbstmorde und sonstiges Unglück in Tag und Welt durch sein Blatt präsentiert haben will und präsentiert bekommen muß. Was bleibt da dem armen, nach Zeithonorar hungernden Reporter anderes übrig, als recht viel Unglück oder doch Sensation über die Welt herabzuwünschen, damit die Redaktion mit ihm nur zufrieden und ihm sein hart verdientes Brot gesichert sei? Nun gibt es aber neben ihm noch andere Menschen in ähnlicher Zwangslage, so den Feuilletonisten, die Konkurrenz, die gleich ihm dem Moloch Zeitungsleser das Lesefutter bereiten muß, und sei es auch um den Preis, daß er aus der Situation eines Reporters, dem kein Unglücksfall zu Hilfe kommen will, gefundenes feuilletonistisches Kapital schlägt. Die Welt will es so haben und des einen Leid ist eben des andern Freud'.

können sich an unseren Preisausschreiben beteiligen. — 4. Über die Ergebnisse des Rundfunkexperimentes „Was erkennen wir aus der menschlichen Stimme?“ berichten wir in diesem Heft. Die Prüfung der eingelaufenen Zuschriften erfordert sehr lange Zeit. — 5. Übertragungen aus Sprechtheatern sind nicht immer möglich, da die meisten Stücke eine eigene Rundfunkeinrichtung erfordern, um verständlich zu sein. Auch sind die akustischen Verhältnisse häufig ungeeignet,

um eine durchwegs verständliche und genußreiche Übertragung der Sprache zu gewährleisten. Die Rundfunkübertragung von Opernwerken stellt in dieser Hinsicht geringere Anforderungen, da bei musikalischen Werken auf die Verständlichkeit des Wortes kein so großes Gewicht gelegt wird. Der Sänger hat also größere Bewegungsfreiheit und kann sich vom Mikrophon weiter entfernen, ohne daß die künstlerische Wirkung wesentlich leidet.

Fortsetzung
auf der dritten Umschlagseite

Das Versicherungsinstitut des KRAFTFAHRERS

ist die Vertragsanstalt des Österr. Automobilklubs und seiner sämtlichen Kartellklubs

Anglo-Danubian Lloyd

Allgemeine Versicherungs A.-G., Wien, I.,
Dominikanerbastei 2



Verlässliche
Beratung in allen Versicherungszweigen